

Edelschrott. (Die Tätigkeit der Feuerwehr und der Partei anlässlich des Hochwassers.) Die langandauernden Regengüsse und die dadurch bedingte rasche Schneeschmelze auf den Höhen der Stubalpe (Speitkogel und Kapold) hatten eine beträchtliches Steigen des zur Teigitsch führenden Modriacherbaches, der den Abfluß des Pader Stausees bildet und der Teigitsch selbst zur Folge. Am Samstag den 21. ds. um 5 Uhr verkündete das fünfsmalige Heulen der Sirene Hochwassergefahr. Die Freiwillige Feuerwehr von Edelschrott rückte auf telefonischen Anruf mit dem Diesellastkraftwagen des Besitzers Karl Sohl unter dem Kommando des Zeugwartes und SA-Sturmführers Josef Hödl mit Geräten aus und fuhr in die Stampf. Dort gefährdeten die Fluten des hochangeschwellenen Modriacherbaches das ganz im Wasser stehende Objekt des Josef Weissensteiner. Im Stall des genannten Besitzers stand das Wasser fast 1 m hoch. Die Schweine und Ziegen des Besitzers wurden von den Leuten noch rechtzeitig geborgen. Zahlreiche Rundholzblöcke, die das reißende Wasser mitführte, bedrohten die Brücke, die über die Teigitsch führt und die wackeren Feuerwehrmänner und die SA-Leute des Sturmes 4 hatten Arbeit über Arbeit, um das Unheil an der Brücke abzuwenden. Noch am selben Tage wurden die Mannschaften zum Modriachwinkel beordert, wo der Modriacherbach die Straße nach Modriach überflutet hatte und die am Straßenrand gelagerten Blöcke wegschwemmte. Unter großen Anstrengungen konnten ein großer Teil des Blockholzes geborgen werden. Ermüdet und durchnäßt kehrten die braven Feuerwehrleute und SA-Männer erst spät nachts heim. Am Sonntag den 22. Mai rief die Sirene schon wieder zur Rettungsarbeit. Von Hirschegg kam die Alarmnachricht, daß dort die Teigitsch aus ihren Ufern getreten sei und alles überschwemmt habe. Um 8 Uhr früh fuhr die Feuerwehr und SA. nach Hirschegg. Dort bot sich ein Bild wüster Zerstörung. Die reißenden Fluten führten Baumstämme und Brückenteile mit sich. Noch ärger sah es im Hirschegg-Winkel aus. Die nach Hirschegg führende Gemeindestraße war nicht zu sehen; sie glich einem reißenden Wildbach, denn die Teigitsch hatte ihr altes Bett verlassen und sich aus der Straße ein neues gebildet. Die Brettersäge des Besitzers Schriegl wurde vom Wasser weggerissen. Von Hirschegg an bis zum letzten Gehöft im Hirscheggwinkel waren sämtliche Brücken und Stege über den Teigitschbach von den reißenden Fluten weggerissen worden. Die an den Ufern des Baches gelegenen Wiesen, Felder und Gärten wurden total vernichtet. Alles fruchtbare Land gleicht einem wüsten Geröllfeld. Seit Jahren hat diese Gegend kein so großes Hochwasserunglück gehabt. Auch das Elektrizitätswerk der Marktgemeinde Köflach in Edelschrott war durch das Hochwasser namentlich durch treibende Baumstämme arg gefährdet. Die Feuerwehr und SA. mußte auch dort Bergungsarbeiten vornehmen. Die kleinen Gebirgsbächlein unseres Gebietes haben zahlreiche Gemeindegewege in den Gemeinden Herzogberg, Edelschrott und Kreuzberg arg beschädigt und teilweise zerstört. Die betroffenen Gebirgsgemeinden sind mangels der nötigen Mitteln außerstande, die verursachten Wasserschäden selbst wieder gut zu machen. Alle Geschädigten hoffen, daß der Gau Steiermark auch hier helfend eingreifen wird.